

Mit Engagement Krisen gemeistert

Serie (Teil 1): Ursula Genswürger, Betriebsrätin bei Valeo Wischer in Bietigheim

Bietigheim-Bissingen – „Wer nicht aufrecht geht, sieht die Sterne nur in der Pfütze.“ Dieser Satz prangt als Motto an der Bürotür von Ursula Genswürger. Seit neun Jahren ist sie Betriebsratsvorsitzende bei Valeo Wischer in Bietigheim-Bissingen.

VON BIRGIT EBNER

„Ich kenne erstmals keine Kompromisse und habe meine Ziele immer klar vor Augen“, sagt die 52-Jährige, die mit dieser Haltung bei Valeo stürmische Zeiten gemeistert hat.

Das Unternehmen kennt Ursula Genswürger von der Pike auf. Dort hat sie vor 38 Jahren mit einer Ausbildung zur Industriekauffrau begonnen. Damals hieß das Werk noch Spezialfabrik für elektrisches Autozubehör, kurz SWF. Von Anfang an hat sie sich für die Rechte der Arbeitnehmer eingesetzt. „In die Betriebsratsarbeit bin ich regelrecht hineingewachsen“, sagt die zierliche Frau. Die Wurzeln ihres Engagements sieht sie in ihrer Kindheit. Sie ist in einer Familie mit sechs Kindern aufgewachsen. Der Vater hatte ein Haus gebaut. „Dicke hatten wir es nie“, erinnert sich



Für die Kollegen ist sie immer zu sprechen: Ursula Genswürger.

Bild: Alfred Drossel

die Tochter. „Da weiß man, wie wichtig es ist, einen festen Job und ein sicheres Einkommen zu haben.“ Aus dieser Erfahrung heraus resultiert ihr Einsatz für Leute, denen es nicht so gut geht.

Einfach ist die Arbeit als Betriebsrätin für Ursula Genswürger nie gewesen. 1972 kauft das amerikanische Unternehmen ITT das Unternehmen. 1998 wird der französische Konzern Valeo Eigentümer. Das Werk in Bietigheim-Bissingen erlebt heftige Turbulenzen. Die Belegschaft ist mit massiven Stellenstreichungen konfrontiert. Auch der Standort steht auf der Kippe.

„Wir waren hier einmal 5000 Beschäftigte, jetzt sind wir bei Valeo Wischer noch 1500“, resümiert Ursula Genswürger. Das schmerzt die Gewerkschafterin, die seit 1971 in der IG Metall ist. In vielen Fälle habe die Arbeit-

nehmervertretung aber verhindert, dass der Jobabbau noch schlimmer ausgefallen sei.

Deshalb bewertet sie den vor zwei Jahren mit dem Konzern vereinbarten Beschäftigungs- und Standortsicherungsvertrag bis 2010/2011 als einen ihrer wichtigsten Erfolge, auch wenn sie Angriffen aus den eigenen Reihen standhalten musste, die ihr weh taten. „Wir haben auf die Hälfte des Urlaubsgelds verzichtet, um den Standort zu halten und mit Polen konkurrenzfähig zu bleiben“, argumentiert Genswürger. Das habe Irritationen unter den Mitarbeitern ausgelöst, die nicht verstehen konnten, dass durch Verzicht Sicherheit erreicht werden konnte.

„Im Moment ist bei Valeo die Situation stabil“, betont die erfahrene Betriebsrätin. „Das Unternehmen steht gut da.“ Der

Termin 2010/2011 liegt ihr aber im Magen. Ihr Ziel beschreibt sie konkret: Der Valeo-Standort in Bietigheim soll zukunftsfähig bleiben und zwar ohne großen Verzicht von Seiten der Arbeitnehmer. Dafür will sie kämpfen.

Schlaflose Nächte hat die Metalllerin deswegen nicht. Sie liest gern historische Romane und Gedichte und entspannt sich beim Wandern und Tanzen. Das gibt ihr die nötige Distanz zum Alltag und Kraft für die Arbeit. Dabei vertraut sie auch auf ihre Gabe, Menschen überzeugen zu können.

Vor großen Menschenmengen zu reden, macht ihr keine Schwierigkeiten. „Einen Rhetorikkurs brauche ich nicht, sagt Ursula Genswürger: „Wenn ich mit dem Herzen dabei bin, kommen mir die richtigen Worte von selbst über die Lippen.“

Betriebsräte im Kreis

Wirtschaftlich ist der Kreis Ludwigsburg eine strukturstarke Boom-Region. Dafür verantwortlich sind auch die Arbeitnehmer. Als wichtiges Bindeglied zwischen Mitarbeitern und Vorstand agiert der Betriebsrat. In den kommenden Wochen stellen wir in loser Folge einige Betriebsratschefs vor.